

# „Feuer im Fön, Blei im Beißring“

Wie kann man sich vor gefährlichen Produkten schützen?



**Spielzeug, Textilien, Baumarktartikel, sogar Zahnpasta – jedes zweite bemängelte Produkt stammt aus China. Der informierte Verbraucher kann sich und seine Lieben schützen, indem er beim Einkauf konsequent auf die LGA- und TÜV Rheinland-Prüfzeichen achtet.**

## Auch Markenartikel betroffen

Produktpiraten machen vor fast nichts halt, sie fälschen sogar Marken Zahncreme. 700 000 Tuben wurden – wie die Presse berichtete – aus dem Handel genommen, denn die gefälschte Zahncreme enthielt Diäthylenglycol, ein giftiges Frostschutzmittel, das bereits bei hunderten Menschen, darunter viele Kinder, zum Tod geführt hat. Aber nicht nur die Plagiate bereiten Probleme. Auch Markenhersteller lassen selbst z.B. in China produzieren, sowohl Einzelteile als auch ganze Produkte. Trotzdem steht dann oft nicht „Made in China“ auf dem Artikel. Die Rückrufaktion (siehe auch letzte Seite) des Spielzeugherstellers Mattel macht deutlich: Auch Markennamen gewähren nicht immer Sicherheit.

## Offizielle Warnliste

Für „Non-Food-Produkte“ gibt es ein Warnsystem namens RAPEX (Rapid Exchange of Information System) [www.evz.de](http://www.evz.de) oder [www.ec.europa.eu/rapex](http://www.ec.europa.eu/rapex) (Warnliste für gefährliche Produkte). Sie stammt von der EU und zeigt, welche Produkte bereits von den Behörden als gefährlich identifiziert wurden. Immer wieder muss zum Beispiel Kinderspielzeug aus China vom Markt genommen werden, weil es krebserregende Chemikalien enthält, die Kinder

lösliche Bestandteile verschlucken oder Kleinkinder mit viel zu lauten „Quietscheenten“ lebenslange Hörschäden erleiden können. Bei der Fülle der Produkte ist das Warnsystem aber nur „die Spitze des Eisbergs“. Auf das Herkunftsland zu schauen ist ebenfalls kaum möglich, denn das Herkunftsland muss auf dem Produkt nicht genannt werden. Und die CE-Kennzeichnung wird vom Hersteller oder Importeur angebracht, jedoch nicht von einem neutralen Dritten kontrolliert.

## Gift aus dem Shirt, Stromschlag aus der Lampe

Bei ungeprüften elektrischen Produkten besteht die Gefahr von lebensgefährlichen Stromschlägen und Bränden. Sogar harmlos erscheinende Textilien bergen Gefahren. Sie können mit krebserregenden Azofarbstoffen gefärbt sein. Warum aber werden überhaupt giftige und lebensbedrohliche Substanzen und Bauelemente in der Produktion verwendet? Natürlich kann der Einsatz von möglichst billigen, aber ungeeigneten Materialien gewinnsteigernd sein, zumindest kurzfristig. Dr. Wilhelm Schubert, Geschäftsleiter der LGA QualiTest GmbH, hat aber noch eine andere Erklärung: „Rohstoffmangel und eine hohe, ungeprüfte Recyclingrate führen dazu, dass Stoffe in die Produktion kommen, die dort absolut nichts verloren haben.“

**Tipp: Auf diese Prüfzeichen sollten Sie beim Einkauf achten:**



#### Der Staat wird es schon richten?

Angesichts solcher Schreckensmeldungen wird schnell der Ruf nach einer stärkeren staatlichen Aufsicht bis hin zu einem totalen Importverbot aus China laut. Ganz so einfach ist das aber nicht: „Weil ca. 80 % unserer Verbrauchsgüter, Spielwaren, Kleidung, Haushaltswaren und Werkzeuge aus China stammen, würden wir bald vor leeren Regalen stehen“, so Dr. Schubert. Für 192 Milliarden Euro werden jährlich Waren aus China in die EU importiert. Die Welt Handelsorganisation, das EU-Außenhandelsministerium und die deutsche Industrie wollen deshalb keine Handelsbeschränkungen im globalisierten Markt und – unter anderem auch aus politischen Gründen – keinen Streit mit China provozieren.

#### Der Verbraucher hat die Macht

Dr. Schubert ist strikt gegen eine Generalverurteilung chinesischer Produkte: „Wir sind mit unseren Niederlassungen in China vor Ort und kennen dort auch viele moderne Industrieanlagen und Produktionsstätten mit hohen Qualitätsstandards und guten Produkten“. Er appelliert an die Verantwortung der Industrie, des Handels und der Verbraucher. „Will man ganz auf Nummer Sicher gehen, dann müssen neutrale Prüfinstitutionen wie die LGA QualiTest GmbH oder deren Schwestergesellschaften in der TÜV Rheinland Group eingeschaltet werden.“ Er ist zuversichtlich, dass sich trotz der aktuellen Schlagzeilen die Sicherheit und Qualität der importierten Waren bessert. Denn es gibt Vorreiter, die ihre Verantwortung schon lange ernst nehmen. Qualität, die auch für den „Kleinen Geldbeutel“ zu haben ist. Dr. Schubert: „Für die meisten Discounter nimmt der Verbraucherschutz einen hohen Stellenwert ein, oft werden die Waren von uns auf mehreren Levels geprüft und der Kunde sieht anhand der Prüfzeichen genau, was er für sein Geld bekommt!“

#### Kontakt

Dr.-Ing. Wilhelm Schubert  
LGA QualiTest GmbH  
Tel. +49 911 655-5761  
Fax +49 911 655-5777  
wilhelm.schubert@lga.de

